

Ein Beitrag

gegen die Unmenschlichkeit

Anfang Mai 2005 gingen 19 Gründungsmitglieder unter dem Vorsitz des deutschen Zahntechnikermeisters Sigmund Opferkuch an den Start, um in Indien einen kleinen Beitrag gegen die Unmenschlichkeit zu leisten, die aus der ungerechten und ungleichen Verteilung von Armut und Reichtum in der Welt resultiert.

Wer in Indien mit einer Diagnose wie Gehirntumor oder einer ähnlich schlimmen Erkrankung, die neurochirurgisches Eingreifen erfordert, konfrontiert wird, hat zwei Möglichkeiten: Entweder er gehört zum vergleichsweise kleinen, reichen Anteil der Bevölkerung. Dann hat er ähnliche Perspektiven wie ein Europäer. Oder er gehört zur weit überwiegenden, sehr armen indischen Bevölkerung. Dann würde allein die Operation ohne Berücksichtigung von Nachsorge- und Medikamentenkosten etwa drei Jahreseinkommen verschlingen. Damit kommt die Diagnose einem Todesurteil gleich.

Helfer ohne Honorar

Dieser unhaltbare Zustand lässt einem erfolgreichen Gehirnchirurgen in Poona, Dr. Jaydev Panchwagh schon seit vielen Jahren keine Ruhe mehr. Hochqualifizierte Spezialisten wie er könnten ausserhalb Indiens sehr viel Geld verdienen. Aber Dr. Panchwagh hat sich mit einem ebenso engagierten Mitarbeiterteam entschieden, in seinem Heimatland zu bleiben und so gut wie möglich armen Menschen zu helfen, dass eine schwerwiegende Diagnose eben nicht in jedem Fall ein Todesurteil sein muss.

Seit Jahren führt Dr. Panchwagh mit seinem Team ohne Honorar neurochirurgische Operationen an armen Patienten durch. Unterstützt wird er dabei auch von seiner Krankenhausgesellschaft, die ebenfalls oft auf ihr Honorar verzichtet.

Aber das genügt nicht, um den betroffenen Patienten eine vollständige Heilung zu ermöglichen. Gerade bei neurochirurgischen Behandlungen ist die Nachversorgung mit Medikamenten und Rehamassnahmen besonders aufwändig und langwierig. Hierfür ist Dr. Panchwagh auf Hilfe angewiesen, die er mit der Gründung eines «Neurosurgery Founda» zu erhalten hofft.

Unterstützung aus Europa

Bereits seit einer Indienreise im Jahr 1988 hat der deutsche Zahntechnikermeister Sigmund Opferkuch freundschaftliche Kontakte zu Dr. Pan-



Dr. Jaydev Panchwagh erläutert einer Delegation aus Deutschland seine Arbeit im Deenanath Mangeshkar Krankenhaus in Poona.

chwagh und seiner Familie. Während einer weiteren Indienreise über Weihnachten 2004 trafen sich die beiden Freunde wieder, Sigmund Opferkuch konnte die Klinik von Dr. Panchwagh besuchen und erfuhr aus erster Hand von dieser Problematik. Unter dem Eindruck dieser Erlebnisse gründete Opferkuch 2005 den Verein Neurochirurgische Hilfe Indien e.V., der Dr. Panchwaghs «Neurosurgery Founda» unmittelbar unterstützt.

Neben Mitgliedsbeiträgen, Einzelspenden und Sachspenden medizinischer Geräte erwirtschaftet der Verein durch Sponsoren, Benefizkonzerte, Flohmärkte, Bewirtung bei Veranstaltungen und Ähnliches weitere Mittel für Indien. Doch trotz der beachtlichen Erfolgsbilanz ist man auf weitere Hilfe und Unterstützung angewiesen. Wer mithelfen möchte, kann sich über den Verein anhand der nachfolgenden Kontaktdaten informieren. ■

Weitere Informationen:

Neurochirurgische Hilfe Indien e.V.
Pfahlstrasse 22, DE-73433 Aalen-Treppach
Telefon 0049 7361 76678, Fax 0049 7361 78273
www.neuro-hilfe-indien.de

Für einen Spendennachweis vermerken Sie bitte Ihren Namen mit Adresse unter Verwendungszweck.

Neurochirurgische Hilfe Indien e.V.
Südwestbank Stuttgart, BIC-Code: SWBDESS
IBAN: DE 49 6009 0700 0506 2550 00